

Die Kultusministerien entdecken nun auch das "Neuland"

Beitrag von „rina68“ vom 28. Juli 2013 23:19

Zum Thema möchte ich mein Beispiel anführen:

Meine Klasse hat mich vor 1 1/2 Jahren in die nicht-öffentliche Gruppe der Klasse eingeladen. Dieser bin ich beigetreten unter folgenden 3 Bedingungen:

1. Freundschaftsanfragen werden nicht während der Schulzeit angenommen
2. keine Auskünfte über Noten und ähnliches
3. keine verbalen Entgleisungen (natürlich auch im Bezug auf Lehrer oder Schüler)

Meinen Chef habe ich über die Gruppe informiert und über genannte Bedingungen. Auch wurde das Thema kurz in einer Elternversammlung von mir angesprochen (auch mit Angabe der Bedingungen).

Ihr könnt euch diese Gruppe so vorstellen wie eine Pinnwand, bei der Klassenaktivitäten und Organisatorisches deutlich im Vordergrund stehen. Bilder von diesen z.B. Fahrten sind auch in dieser Gruppe zu finden.

Besonders praktisch fand ich die Klassengruppe in der Abschluss- und Prüfungszeit. Am Ende der Schulzeit haben wir - meine ehem. Zehnte und ich - beschlossen, dass wir wollen auch die Gruppe nicht löschen werden. Auch wenn nun natürlich fast nichts mehr geschrieben wird.

Mein Fazit ist, dass die Gruppe durch den Austausch unser Klassenleben bunter gemacht hat. Anmerken möchte ich, dass diese Klasse sehr sympathisch und diszipliniert war. Eine homogene fröhliche Masse sozusagen. 😊 Allerdings wage ich zu behaupten, dass dies die Grundlage für das gute Funktionieren war und nicht jede Klasse dafür in Frage kommen würde.

In Facebook bin ich sonst sehr wenig aktiv.